

Das blutende Mädchen

Sie sitzt jetzt da, doch kann einfach nicht still sitzen,
Anspannen und Druck, und das einzige was hilft: Ritzen,
Klinge an die Haut pressen,
Verschwommener Blick, ihr verlockender Tick,
Ihre Sucht, die sie fickt.

Das blutende Mädchen spürt den Schmerz nicht,
sie will noch mehr, wieder schneidet sie sich,
sie greift zur Klinge, streift über ihre Arme,
streichelt über ihre Narben, die bald neue Narben tragen.

Diese grausamen Tage, sind ihr Alltagsleben,
sie ist 16 Jahre, doch hat keinen zum Reden,
sie ist ein so kaltes Wesen, finster und Schwarz wie die Nacht,
doch das schlimme an ihr, ist, dass sie tagsüber lacht.
Sie liegt nachtsüber wach, und lernt für die Schule,
sie war nie Klassenbeste, und so nannt' man sie die Coole.

Ihr Leben ist ne Lüge, ne Spule, ne Fassade.
Sie wär so gern jemand, den man gern bei sich hätte,
sie ist wie ne Kassette, sie spielt dir was vor,
eine Burg mit ner Prinzessin, und Dämonen vorm Tor.

Man kann sie nicht erreichen, man kann sie nicht verletzen,
denn ihr bester Freund, wird den Schmerz ersetzen,
wenn sie unter Druck steht, ein perfekter Mensch zu sein,
nimmt sie ihre Klinge, und schneidet tiefer ein.

Noch tiefer als davor, noch tiefer bis zum Fleisch,
sie spürt den Schmerz nicht, hört nur die Seele, die schreit.
Vergangene Zeit, Bilder, die jetzt auftauchen,
Situationen, die sich tief in ihren Kopf saugen,
und sie schreit, sie bricht zusammen,
das Mädchen voller Blut, spürt den Schmerz jetzt,
der auf der Haut brennt, wie Glut
Es tut weh...

© ändy